



 31.10.2010 17:40 Uhr |

Vier Fragen an Josef Joffe

Was macht die Welt?

Sirtaki in der EU tanzen, stolz auf Berlin und in LA auf Droge sein

EU-Gipfel: Hat Merkel Europa für die nächste Finanzkrise gewappnet?

Das Ur-Problem lässt sich nicht lösen: eine gemeinsame Währung ohne gemeinsame Wirtschaftspolitik. Das ist wie ein Zug von Lokomotiven (den Mitgliedern), wo jede genau das gleiche Tempo (Fiskal- und Konjunkturpolitik) einhalten muss, sonst entgleist er – wie fast im Falle Griechenlands. Merkel wollte automatische Sanktionen gegen Sünder, Sarko nicht. Also entscheiden – wie immer – die Staaten nach ihren Interessen. Eine Mehrheit braucht es, um der Kommission Strafen zu empfehlen, eine Mehrheit kann aber die Ausführung kippen. Die nächste Finanzkrise hat aber damit nichts zu tun. Sie kommt, wenn das Rettungspaket abläuft, und die Griechen noch immer insolvent sind. Dann tanzen wir den EU-Sirtaki, wo jeder weiß, dass er nicht rausfliegen kann.

Am morgigen Dienstag wählen die Amerikaner einen neuen Kongress, erwartet wird ein grandioser Sieg der Republikaner. Ist das Land wirklich so konservativ?

Das Land ist sauer auf Obama, der viel versprochen hat und wenig halten konnte – siehe schwaches Wachstum, hartnäckige Arbeitslosigkeit, astronomische Defizite, die höhere Steuern verheißen. Ob die Republikaner es besser können, ist egal. Bestraft wird immer die regierende Partei, was gar nicht so schlecht für Obama sein wird. Ab 2011 kann er den Republikanern den Schwarzen Peter zuschieben – aber auch seiner Linken erklären: Ich muss mich leider der Opposition beugen.

Auch Diplomaten des Auswärtigen Amtes waren tief in die NS-Zeit verstrickt. Muss uns das überraschen?

Dass das „Auswärtige Amt aktiver Teil der verbrecherischen Politik des sogenannten Dritten Reiches war“, wie Westerwelle konstatiert, kann niemanden überraschen. In einem so perfekten totalitären System wie der Nazi-Herrschaft ist jeder kompromittiert, der ein Stück Macht hat. So auch das AA, das für die Außenbeziehungen zuständig war. Bekanntlich fand der Völkermord nicht im Inland statt. Aber: Auch die besetzten Länder

waren indirekt beteiligt, und dort hapert es heute noch mit der Aufklärung. Deshalb darf man ein wenig stolz darauf sein, dass Deutschland auch 65 Jahre später nicht nachlässt bei der Wahrheitsfindung.

Eine Frage zu Amerika ...

Morgen stimmt Kalifornien über die „Cannabis-Initiative“ ab. „Gras“ soll demnach wie Schnaps behandelt werden: legal, aber besteuert. Für den Pleite-Staat wär's ein Gewinn: Er kassiert die Steuern, muss keine Pot-Heads mehr einkerkern und kann die Polizei auf die harten Drogen ansetzen. Die Erfahrung wird lehren, ob's eine kluge Entscheidung war. Heute ist jedenfalls Alkohol der schlimmere Volksfeind (Unfälle, Gewalt und Leberschäden).

Der Autor ist Herausgeber der „Zeit“ und lehrt bis Ende des Jahres an der Stanford University. Fragen: mal.